

Zu den Autor:innen

Florian Arnold, geb. 1985, studierte Philosophie und Germanistik in Heidelberg und Paris. Nach einer philosophischen Promotion an der Universität Heidelberg und einer zweiten Promotion in Designwissenschaft an der HfG Offenbach lehrt er derzeit an der ABK Stuttgart. Er ist als Redakteur (v.i.S.d.P.) der *Philosophischen Rundschau* tätig und Co-Host des Podcasts ARNOLD & ARNOLD. Zuletzt erschienen: *Paramoderne* (Böhlau 2023), *Die Architektur der Lebenswelt* (Klostermann 2020) und zusammen mit Daniel Martin Feige und Markus Rautzenberg *Philosophie des Designs* (transcript 2020).

Frieder Bohaumilitzky ist Designer und Politikwissenschaftler. Er gestaltet Ausstellungen, interveniert mit räumlichen und objekthaften Setzungen in Institutionen, erforscht die gesellschaftlichen Voraussetzungen sowie politischen Auswirkungen von Gestaltung und die Anwendungen von Design im Kontext der Politik. Er studierte Politikwissenschaft (BA) an der Universität Hamburg und experimentelles Design (MfA) an der HFBK Hamburg sowie der Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem. Von 2017–2019 war er Teil des Projektbüros Friedrich von Borries in Berlin, von 2020–2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Designforschung an der HAW Hamburg. 2023 gründete er gemeinsam mit Ina Römling und Torben Körschkes studio lose, das sich kollaborativ und spekulativ der Gestaltung von soziopolitischen Verhandlungsräumen widmet. Gegenwärtig promoviert er an der HFBK Hamburg zum Zusammenhang von Design mit

Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Er ist Mitherausgeber des Buches *Speology. Zu einer ästhetischen Forschung*, Hamburg 2023.

Irene Breuer, degree in Architecture (1988) and in Philosophy (2003) from the Universidad de Buenos Aires (UBA), Argentina. 2012: PhD in Philosophy from the Bergische University Wuppertal (BUW), Germany. 1988–2002: Lecturer, then Professor for Architectural Design and Theory at the UBA. 2012 to mid 2017: Lecturer for Theoretical Philosophy and Phenomenology at the BUW. 2019: DAAD scholarship, research on the reception of the German philosophical Anthropology in Argentina. Presently working on mentioned research subject, with the support of the BUW. For further reference please see <https://uni-wuppertal.academia.edu/IreneBreuer>

Dr. **Anne Gräfe** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Erich Hörl am *Institut für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien* der Leuphana Universität, Lüneburg. Sie promovierte 2022 bei Juliane Rebentisch und Andreas Reckwitz zur Erfahrung von Kontingenz und Strategien der Langeweile in der Gegenwartskunst. Von 2019 bis 2022 arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Philosophie / Ästhetische Theorie bei Maria Muhle an der Akademie der Bildenden Künste München. Ihre Doktorarbeit ist unter dem Titel *Langeweile aushalten* 2024 beim Kadmos Verlag Berlin erscheinen. Zuletzt veröffentlichte sie gemeinsam mit Maria Muhle im *Handbuch Kunstphilosophie*, hg. Judith Siegmund, den Beitrag zu »Politik« und »die Künste«, Bielefeld 2022, sowie zusammen mit Ellen Wagner 2021 den peer-reviewed Beitrag in *Behemoth – a Journal on Civilization* zu »Kritik als Urteilskraft – wenn Trolle postkritisch nachahmen«.

Anice Haaraay ist eine hybride, schreibend-denkende Hypersubjektivität, die durch das Zusammenkommen von Anke Haarmann und Alice Lagaay entstanden ist. Anke Haarmann ist Professorin an der Universität Leiden und Leiterin des dortigen PhD-Arts-Promotionsprogramms sowie an der HAW Hamburg Leiterin des Zentrum für Designforschung. Sie forscht zu epistemischen Praktiken, der Geschichte

des Wissens und künstlerischer Forschung. Alice Lagaay lehrt Theorie im Design Department der HAW Hamburg und ist in verschiedenen Netzwerken aktiv, in denen neue Formate für die Generierung und Kommunikation von philosophischen Inhalten erprobt werden, darunter performancephilosophy.org und Expedition Philosophie e.V. Zusammen haben sie das Kollektivwerk *Specology – Zu einer ästhetischen Forschung* (Hamburg 2023) herausgegeben.

Christoph Hinkel, M.A. Kunsttherapeut im Bereich Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Bezirkskrankenhaus Bayreuth (GeBO); Mitglied des Herausgeberkreises der Reihe »Wissenschaftliche Grundlagen der Künstlerischen Therapien«; aktuell berufsbegleitend promovierend an der Bauhaus-Universität Weimar zum Thema »Im Gespräch mit Bildern | Befreundete Doppelgänger. ›Philautia‹ als philosophisches Grundmotiv kunsttherapeutischer Praxis«. Neuere Veröffentlichungen: »Rendezvous mit dem Anderen: Zwischen – Selbst – Portraits«, in: Marina von Assel (Hg.), *Schau mich an! Portraits aus den Sammlungen*, Bayreuth 2023, S. 6–17; »Becoming friends: Or the moment when dialogue with a drawing led to a form of self-connection during an art therapy session«, in: *JoCAT – Journal of Creative Arts Therapies* 17 (2) 2022.

Dr. **Jurgita Imbrasaite** (sie/ihr) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGZA (Institut für Geschichte und Zukunft der Arbeit) in Berlin. Außerdem ist sie als Lehrbeauftragte für Medientheorie und geschichte an der Europa-Universität Hamburg tätig. Seit 2020 arbeitet Imbrasaite an ihrem Habilitationsprojekt mit dem Titel »The Human Condition under the Technological Condition«. Im Juni 2015 hat sie ihre Dissertation mit dem Titel »Die *révolution* im Tanz: Vom König zum modernen Subjekt« an der Ruhr-Universität Bochum erfolgreich verteidigt. Von 2014 bis 2017 war Imbrasaite als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft in Bochum tätig. Anschließend arbeitete sie von 2017 bis 2019 als agiler Coach und Dozentin bei Nordeck IT + Consulting in Hamburg. Letzte thematisch verwandte Veröffentlichung: »Acting-with: On the Development of a Public Realm on TikTok during the Pandemic and

its Potential to Enable Action«, in *Techné: Research in Philosophy and Technology* 26 (3) 2022, p. 504–522.

Torben Körschkes ist Künstler und experimenteller Raumgestalter. In Essays, Montagen, Installationen und Fiktionen forscht er zu dem Verhältnis von Komplexität, Raumvorstellungen und Gemeinschaft. Er ist Teil des Design- und Forschungskollektivs HEFT, das sich mit Fragen sozio-politischer Räume beschäftigt, sowie von studio lose, einem kollaborativen Designbüro mit Ina Römling und Frieder Bohaumilitzky. Aktuelle Stipendien und Residencies umfassen: INSTITUTO (Porto) gefördert von EU, Goethe-Institut und der Stadt Hamburg (2023), Hamburger Zukunftsstipendium (2021), Elbkulturfonds (2020), Bibliothek Andreas Züst (2019). Er ist Mitherausgeber der Publikation *Specology – Zu einer ästhetischen Forschung* (Hamburg, 2023) und promoviert im Programm PhDArts der Leiden University, Academy of Creative and Performing Arts und Royal Academy of Art The Hague zu dem Thema *Spatial Imaginations and the Chaos-World*.

Dr. phil. **Alisa Kronberger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und assoziiert an den dortigen Sonderforschungsbereich »Virtuelle Lebenswelten«. Sie promovierte an der Philipps-Universität Marburg und der Zürcher Hochschule der Künste mit einer Arbeit zu neuen Materialitätsdiskursen in der feministischen Medienkunst, wofür sie den Promotionspreis der Philipps-Universität Marburg erhielt. Sie war Lehrbeauftragte an den Universitäten in Freiburg, Marburg und Köln und Gastwissenschaftlerin am Institute for Cultural Inquiry an der Utrecht University. Ihre medien, kunst- und kulturwissenschaftlichen Forschungsinteressen lassen sich vor allem im Bereich (öko)feministischer (Medien)Theorien, Medienökologie und philosophie, posthumanistischer Ethik sowie im Diskursfeld des Neuen Materialismus verorten. Zuletzt gab sie gemeinsam mit Katrin Köppert und Friederike Nastold die 4. Ausgabe von *INSERT. Artistic Practices as Cultural Inquiries* mit dem Titel »dis/sense in der Anthropozänkritik« (2023) heraus und unter dem Titel »Reclaiming difference-within« erschien ein Aufsatz

von ihr in der Monografie *Witnesses. Zum Werk Ulrike Rossenbachs* (2024), herausgegeben von Peter Weibel und Hendrik Folkerts. Ihre Dissertation erschien 2022 unter dem Titel *Diffractionsereignisse der Gegenwart. Feministische Medienkunst trifft Neuen Materialismus* im transcript Verlag.

Vanessa Ossino hat ihren Bachelor in Philosophie und europäischer Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin abgeschlossen. An der Freien Universität Berlin studierte sie Philosophie mit dem Schwerpunkt Phänomenologie und Affekttheorie. In ihrem Masterprojekt setzte sie sich mit den leiblich-affektiven Fundamenten von Ausdrucksphänomenen auseinander und bezog sich dabei insbesondere auf die Arbeiten von Maurice Merleau-Ponty, Martin Heidegger und Edmund Husserl. Seit Mai 2021 ist sie Doktorandin und Kollegiatin an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, wo sie ihre Dissertation im Rahmen einer Cotutelle-de-thèse im Verbund mit der Universität Freiburg (Schweiz) ausarbeitet. Unter der Betreuung von Prof. Dr. Thiemo Breyer, Prof. Dr. Emmanuel Alloa und Prof. Dr. Matthias Flatscher widmet sich ihre Dissertation der »Medialität von Erfahrung im Kontext ihrer sozialen Situation«. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der (kritischen) Phänomenologie, Philosophie der Wahrnehmung, Kritischen Theorie und feministischen Philosophie. Sie ist ehemalige Stipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung und arbeitet aktuell als wissenschaftliche Hilfskraft beim Fachinformationsdienst Philosophie. Ihre letzte Publikation erschien bei *hannaharendt.net* und trägt den Titel »Soziale Medien – Ein (kosmo-politischer) Erscheinungsraum?«.

Thomas Schlereth ist Akademischer Mitarbeiter an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er befasst sich mit Bildender Kunst, am liebsten dort, wo sich Denken und Wahrnehmen nicht gegenseitig bestätigen, sondern irritieren. Sein Forschungsschwerpunkt gilt dabei dem Nachdenken über Relationen, die mit etwas Unbestimmten in Kontakt stehen. Vor diesem Hintergrund erschien 2018 eine Monografie zu den Konjunktionen *und* sowie *nicht nur, sondern auch*. Ein kom-

mendes Buch schließt daran an und gilt zugehörigen Theorien der Relation.

Eva Schürmann, Prof. Dr. phil., hat eine Professur für Philosophische Anthropologie, Kultur- und Technikphilosophie an der Universität Magdeburg. Von 2009–2011 war sie Professorin für Kulturphilosophie und Ästhetik an der HAW Hamburg. 2014 wurde ihr für ihre Theorie des Gesichtsinnes der Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung zugesprochen. Im akademischen Jahr 2015/16 war sie Research Fellow am Käte-Hamburger-Kolleg ›Recht als Kultur‹ der Universität Bonn. Inhaltliche Schwerpunkte: Medialität und Visualität des Geistes, Philosophie der Kunst, Ästhetik als Reflexionstheorie des Wahrnehmens und Sichtbarmachens, Bildwissenschaft. Neuere Veröffentlichungen: »Vom Abwesenden zeugen«, in: Christiane Voss, Lorenz Engell (Hg.), *Mediale Anthropologie*, Fink 2015, S. 139–152; *Vorstellen und Darstellen. Szenen einer medienanthropologischen Theorie des Geistes*, Fink 2018; »Die Verwirklichung des Allgemeinen im Konkreten – über Kunst als Exemplifikation«, in: *Discipline filosofiche – Macerata: Quodlibet*, 30 (1), 2021, S. 21–33.

Jörg Sternagel, Dr. phil. habil., im Sommersemester 2021 Gastprofessor für Medientheorie/Medienwissenschaft an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Zwischen 2018 und 2020 vertrat er für vier Semester den Lehrstuhl für Medientheorie an der Berliner Technischen Kunsthochschule. Sein Habiliationsverfahren schloß er 2019 im Fachbereich Literatur, Kunst- und Medienwissenschaften an der Universität Konstanz ab. Seit Wintersemester 2020/2021 arbeitet er als Akademischer Rat am Lehrstuhl für Medienkulturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitale Kulturen an der Universität Passau. Von 2016 bis 2020 forschte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im SNF-Projekt *Actor & Avatar* am Institut für Theorie an der Zürcher Hochschule der Künste. Inhaltliche Schwerpunkte: Alterität, Bildlichkeit, Medialität, Performativität. Neuere Veröffentlichungen: (Mithg.): *Beyond Mimesis. Aesthetic Experience in Uncanny Valleys*. Rowman & Littlefield 2024. *Ethics of Alterity*.

Aisthetics of Existence. Rowman & Littlefield 2023. (Mithg.): *Actor & Avatar. A Scientific and Artistic Catalog*. transcript 2023.

Johann Szews (Dr. phil.) ist Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Hildesheim. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sozialphilosophie und politische Philosophie. Er arbeitet gegenwärtig zu Theorien der Macht, Theorien der Zeit und Demokratietheorien. Publikationen (Auswahl): *Die Ökonomie der Zeit. Studien zu Nietzsche und Foucault*, Weilerswist: Velbrück, 2022; »Zeitregime der Verschuldung. Zur Aktualität von Nietzsches Genealogie der Moral«, in: *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* 2/2019, S. 81–90.

